

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Band: 36 (1931-1932)
Heft: 16

Nachruf: Elise Kohler, Lehrerin (1860 - 1932)
Autor: M.H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Drei Viertel aller Unfälle werden mehr oder weniger auf Unachtsamkeit zurückgeführt. Ein einziges, überhörtes Signal, eine einzige falsche Weichenstellung kann einen ganzen Expresszug zum Entgleisen bringen.

Durch Vorsichtigkeit, Umsicht und Klugheit kannst du ungezählte Unfälle, ungeheure Schäden und namenloses Elend und Leid verhindern.

Lass dich nicht auslachen durch gleichgültige Arbeitskollegen, die keine Verantwortung in sich spüren, oder die glauben, es genüge, wenn man gegen Unfall versichert sei! Keine Versicherung der Welt kann dir den Verlust eines Körperteils wieder ersetzen. Und du möchtest sicher auch nicht das Leben eines andern Mitmenschen auf dein Gewissen laden.

Preis des Büchleins bei Bezug von 1 Stück 40 Rp.; von 10 Stück je 36 Rp.; von 25 Stück 32 Rp.; von 50 Stück 28 Rp.; von 100 Stück 24 Rp. und von 500 Stück je 22 Rp.

Elise Kohler, Lehrerin (1860—1932).

Dienstag, den 26. April, wurde auf dem stillen Landfriedhof in Wohlen bei Bern die Asche von Fräulein Elise Kohler dem Grabe ihrer Mutter beigesetzt. Es war ihr Wunsch, bei der Mutter zu ruhen und dort, wo sie ihr Leben voll Arbeit und Hingabe lebte. « Wer war denn Fräulein Kohler? » — Ja, das kann man nicht so mit einem Schlage beantworten. « Fräulein Kohler war halt Fräulein Kohler. » Diese trefflichen Worte, die wir dem Nachruf in der Frauenzeitung « Berna » entnehmen, wollen schlicht das Einmalige und Einzigartige ihrer Person kennzeichnen.

Sie war eine der ersten, die durch Vorträge im Lande herum, half, die weiblichen Fortbildungsschulen zu gründen und sie bildete selbst in ihrem Kreis über 1000 Schülerinnen aus. Sie war 20 Jahre im Vorstand des Bernischen Lehrerinnenvereins, Mitglied der Studienkommission für das Fortbildungsschulgesetz, in Aufsichtskommissionen von wohltätigen und gemeinnützigen Gesellschaften, prüfendes Mitglied der Hausdienstkommission Bern, Komiteemitglied der Gruppe Landwirtschaft der Saffa, Ausschussmitglied des Vereins für Arbeits- und Pflegeheime, arbeitete für Frauenstimmrecht und Frauenhilfe und nahm sich mit fühlendem Herzen der verwahrlosten und hilfebedürftigen Mädchen an.

Fräulein Kohler besuchte als Kind armer Eltern das Seminar Hindelbank — aus 90 Anmeldungen wurden 30 Schülerinnen angenommen — und übernahm im Herbst 1877, 17½jährig, mit dem Patent in der Tasche, die Unter- schule Murzelen. Sie wirkte dort 45 Jahre. 22 Jahre lebte noch ihre fürsorgliche Mutter bei ihr, die eine Woche nach ihrem 25jährigen Dienstjubiläum starb. Der Lohn betrug lange nur Fr. 2 pro Tag, und in den Ferien nähte die Lehrerin für die Dorfbewohner, weil weit und breit keine Näherin war. Ihre liebe Mutter sorgte für Pflanzland, Kartoffeln und Gemüse. Sie verdiente den Pachtzins mit Aushilfe beim Heuen und Ernten, durch Jäten und Spinnen. Oefters spaltete Fräulein Kohler in jüngern Jahren auch Holz, was sie nicht hinderte, andern Tags vor städtischem Publikum einen Vortrag zu halten. So ging es, bis es besser kam, und der Wunsch, es täglich auf Fr. 5 Verdienst zu bringen, war der Lehrerin auf lange Zeit ein fernes Ziel. Neben all den grossen Sorgen war nun wunderbarerweise Fräulein Kohler selten mit sich selbst beschäftigt. Sie

nahm Anteil am Leben ihrer Gemeinde. Wer guten Rat brauchte, suchte sie auf. Bei Geburten und Todesfällen war sie öfters anwesend und leistete Hilfe. Sie war auch weitsichtig genug, die Schulstube nicht als eingeschachtelten, selbständigen Betrieb irgendeines Systems zu betrachten. Organisch verflochten mit Heimat, Herd und Leben, brachte sie als fleissige und tüchtige Lehrerin den Stoff aus der Anschauungs- und Erfahrungswelt des täglichen Lebens in die Schulstube mit, denn zu Büchern langte anfangs der Verdienst nicht.

Aufopfernd für andere, entschlossfreudig, humorvoll, voll zäher Energie, war sie leistungsfähig und arbeitsam bis zuletzt. Ihre tiefe Religiosität war ihr eine grosse Kraftquelle und liess sie Schicksalsfügungen leichter ertragen. Die letzten zehn Jahre wohnte sie im Lehrerinnenheim, wovon vier Jahre bei geschwächter Gesundheit. Ihr Wunsch, nicht lange schwer leiden zu müssen, ist in Erfüllung gegangen. Sie ist nach einer Erkältung, die eine Lungenentzündung nach sich zog, bei guter Pflege, mit ihrem warmen, liebevollen Herzen. Donnerstag, den 21. April, im Heim sanft entschlafen. M. H.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Schweizerischer Lehrerbildungskurs in St. Gallen. Von Freitag bis Sonntag, den 3.—5. Juni, findet im Vortragssaal des neuen Museums in St. Gallen der 3. schweizerische Lehrerbildungskurs zur Einführung in die Alkoholfrage und in den antialkoholischen Unterricht statt. Dazu sind Lehrer und Lehrerinnen aller Schulstufen, sowie Behördemitglieder und Jugendfreunde angelegentlich eingeladen.

Vorträge und Referenten des ersten Kurstages: Herr Dr. Max Hausmann, St. Gallen: « Der Einfluss des Alkohols auf den menschlichen Körper. » Herr Dr. Otto Wild, Schularzt in Basel: « Die Wirkung des Alkohols auf die Psyche. » Fräulein A. Müller, Lehrerin in Gelterkinden: « Der Antialkoholunterricht auf der Unterstufe. » Herr Dr. Max Weber in Bern: « Alkohol und Volkswirtschaft. » Herr Prof. Dr. Ad. Hartmann in Aarau: « Obst und Milch im Haushalt des Schweizlers. » Herr Dr. Max Oettli in Lausanne: « Lebensvoller Antialkoholunterricht in der Naturkunde. »

Vorträge und Referenten des zweiten Kurstages: Herr Seminarlehrer J. Frei in Rorschach: « Wie kann die obere Volksschulstufe unterrichtlich und erzieherisch zu enthaltsamer Lebensführung vorbereiten helfen? » Herr Stadtrat Dr. Keel in St. Gallen: « Beziehungen zwischen Alkoholismus und Armen- und Fürsorgewesen. » Hochw. Dr. A. Scheiwiller, Bischof in St. Gallen: « Abstinenz und Kampf gegen die Rauschgifte, und christliche Lebensauffassung. »

Der Samstagnachmittag ist der Besichtigung der Heil- und Pflegeanstalt in Herisau unter Führung von Herrn Dir. Dr. Hinrichsen reserviert. Am Abend findet ein öffentlicher literarischer Abend von Herrn Ernst Balzli, Schriftsteller in Grafenried-Bern, statt. Am Sonntagvormittag spricht Herr Dr. Fritz Wartweiler, Frauenfeld, über: « Gemeindestuben und Jugendherbergen in Volksleben und Volksbildung. »

Kursgeld Fr. 5 oder Tageskarten Fr. 2; die Teilnehmerkarte wird gegen Einzahlung auf Postcheck IX 6015 zugestellt. Anmeldungen und Anfragen wolle man frühzeitig richten an den Präsidenten des Kursvorstandes, Herrn Lehrer J. Schreiber, Wiesenstrasse 35, St. Gallen. Die kantonalen Erziehungsdepartemente werden den Lehrern und Lehrerinnen Urlaub zum Kursbesuch bewilligen.